Quelle: Getty Images

Europas beliebteste Sehenswürdigkeiten

Europas Sehenswürdigkeiten erzählen uns heute noch Geschichten, die oft spannender sind als ein Kinofilm. Ob das Brandenburger Tor, das Kolosseum, der Eiffelturm oder die Hagia Sophia: Jeder glaubt, sie genau zu kennen. Aber es gibt immer etwas Neues an ihnen zu entdecken, wie unser Autor herausfand.

Von Mark Stöhr

Brandenburger Tor, Berlin (Deutschland)
Der klassizistische Säulenbau war seit seiner Errichtung 1791 immer mittendrin im historischen Geschehen. Und mit ihm die Quadriga, der Streitwagen mit den vier Pferden und der Friedensgöttin Eirene. Napoleon nahm die Skulptur nach seinem Einmarsch in Berlin 1806 mit nach Paris. Die Preußen holten sie sich 1814 wieder zurück, was dem Kupfer-Ensemble im Volksmund den Beinamen „Retourkutsche" einbrachte. Nach dem Zweiten Weltkrieg war von der Quadriga nur noch ein Pferdekopf übrig. Im Jahr 1957 wurde sie originalgetreu rekonstruiert – um bei den Silvesterfeierlichkeiten 1989/90 erneut empfindlich zamponiert zu werden.

Big Ben, London (Großbritannien)
Big Ben ist mit 13,5 Tonnen nicht nur die schwerste der fünf Glocken im Uhrturm am Palace of Westminster, sondern die mit Abstand berühmteste Glocke der Welt. Bei der Generalprobe des Geläuts im Jahr 1859 war der Schlaghammer noch zu massig und beschädigte den Klangkörper so schwer, dass er wieder eingeschmolzen werden musste. Seitdem läuft alles wie geschmiert. Es sei denn, es lässt sich wie 1949 ein riesiger Vogelschwarm auf einem der Uhrzeiger nieder und verursacht eine Verspätung von mehreren Minuten.

Eiffelturm, Paris (Frankreich)
Es gibt durchaus Großprojekte, die rechtzeitig fertig werden. Der Eiffelturm zum Beispiel. Pünktlich zur Weltausstellung wurde der Stahlkoloss 1889 nach zweijähriger Bauzeit eröffnet. Eigentlich sollte er 20 Jahre später wieder abgebaut werden, doch in der Zwischenzeit hatte sich der Turm unentbehrlich gemacht: als höchster Telegrafenmast der Welt. Heute zieht der Eiffelturm jährlich über sechs Millionen Besucher an. Alle paar Jahre erhält er einen neuen Anstrich. Die Farben für das „Eiffelturmbraun" stammen von einem Chemiekonzern in Krefeld, der Lack selbst wird in Norwegen angemischt. Notwendige Menge für eine neue Schicht: 60 Tonnen.

Kolosseum, Rom (Italien)
Warum leben im Nil keine Nilpferde mehr? Unter anderem auch, weil sie zu Tausenden von Ägypten nach Rom geschafft wurden, um im Kolosseum gejagt und getötet zu werden. Das größte Amphitheater der Welt – im Jahre 80 n. Chr. eröffnet und nach wie vor Vorbild für unsere modernen Stadien – war ein Ort grausamer Spektakel. Nicht nur schätzungsweise eine halbe Million Menschen verlor hier ihr Leben, sondern dazu noch ein Mehrfaches an Tieren. Ihnen verdankt die Arena übrigens heute eine kuriose Vegetation mit einer Vielzahl exotischer Pflanzen. Denn mit den Tieren gelangten damals Samen aus allen Ecken des römischen Imperiums ins Kolosseum.

Auferstehungskirche, St. Petersburg (Russland)
Das imposante Bauwerk im altrussischen Stil war in seiner über 130-jährigen Geschichte schon vieles: Konzerthaus, Leichenhalle, Fundus für Theaterkulissen, Kartoffellager. 27 Jahre lang war es hinter einem Baugerüst verschwunden, ehe es im August 1997 feierlich als Museum wiedereröffnet wurde. In der Auferstehungskirche fanden nie Gottesdienste statt. Sie war ursprünglich als Denkmal gedacht und steht an der Stelle, an der Alexander II. 1881 von einem Attentäter in die Luft gesprengt wurde. In einem Schrein befinden sich die Pflastersteine, auf denen der Zar angeblich starb.

Hagia Sophia, Istanbul (Türkei)
Es war im Sommer 1054: Ein Gesandter des Papstes platzte während eines Gottesdienstes in die Hagia Sophia, damals das Zentrum der christlichen Welt, und überreichte ein Dekret mit der Exkommunikation des Patriarchen. Der revanchierte sich und exkommunizierte seinerseits die päpstliche Delegation. Seither gehen die römische und die orthodoxe Kirche getrennte Wege. 1453 dann eroberte Sultan Mehmed II. Konstantinopel. Auf einem Schimmel ritt er der Legende nach zuallererst zur Hagia Sophia, streute sich Erde über den Turban und verneigte sich Richtung Mekka. Damit wurde das Gebäude zur Moschee. Atatürk, der Gründer der modernen Türkei, erklärte die Hagia Sophia 1935 schließlich zum Museum.

Alhambra, Granada (Spanien)
Dieser Komplex aus Festungsmauern, Palästen und Gärten – seit 1984 Weltkulturerbe – ist ein rot glühendes Gesamtkunstwerk. Sieben Jahrhunderte residierten hier die Maurenkönige und schufen sich ein orientalisches Paradies mit fantastischen Fresken, einzigartigen Wasseranlagen und -spielen. Als Boabdil, der letzte arabische Herrscher, der katholischen Königin Isabella im Jahr 1492 den Schlüssel zur Alhambra übergab, soll er geweint haben. Ein kleiner Pass in der Sierra Nevada trägt daher den Namen „Il Sospiro del Moro" – der Seufzer des Mauren.

Bildergalerie Europas beliebteste Sehenswürdigkeiten